

Tarifvertrag neue Altersteilzeit

Südwestmetall provoziert Konflikte

Arbeitgeber blockieren

Auch nach drei Tarifverhandlungen gibt es keine Lösung. Während die IG Metall ihre Vorstellungen bereits in der ersten Verhandlung skizzierte (s. Seite 3), bleiben die Vorstellungen von Südwestmetall weiter reichlich konfus.

Des Jammers nicht müde, klagen Gesamtmetall-Präsident Martin Kannegießer und Südwestmetallchef Jan Stefan Roell über angeblich zu viel und zu frühe Altersteilzeit, über einen zu einfachen Zugang und zu hohe Kosten.

Wer am 3. Verhandlungstag gehofft hatte, die Arbeitgeber würden endlich aus der Deckung kommen, sah sich wieder getäuscht. Nur in einem Punkt konkretisierten sie ihre Vorstellungen, der hatte es aber in sich: Die Arbeitgeber wollen den Kreis derer, die Altersteilzeit in Zukunft durch einen Individualanspruch nutzen können, auf extreme Einzelfälle beschrän-

DAS WILL SÜDWESTMETALL

Anspruch auf Altersteilzeit sollen ab 1. Januar 2010 nur noch sogenannte „besonders belastete Arbeitnehmer“ haben. Als besonders belastet soll gelten:

- wer mindestens 20 Jahre Betriebszugehörigkeit nachweisen kann
- davon in den vergangenen 15 Jahren mindestens 12 Jahre in Dauernachtschicht oder rollierender Wechselschicht gearbeitet hat
- die Dauer soll auf längstens 4 Jahre begrenzt sein
- der Anspruch soll für höchstens 2 Prozent der Beschäftigten eines Betriebes gelten

Zusätzlich sollen die Beschäftigten, für die dann Altersteilzeit überhaupt noch möglich wäre, einen Eigenbeitrag zur Finanzierung des eigenen Altersausstiegs leisten.

ken und die grosse Mehrzahl von Belegschaften und Betrieben ganz ausklammern. (siehe Kasten oben)

Arbeitgeber wollen Zugang stark einschränken

Fakt ist: Nach ersten Erhebungen würde sich die Zahl derer, die in den Genuss der Altersteilzeit kommen würden, im Promille-Bereich der Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie bewegen. Produktionsbeschäftigten außerhalb des 3-Schicht-Betriebs, Beschäftigten in Büros, Vertrieb und Entwicklung wäre der Zugang verbaut.

Und selbst die wenigen Anspruchsberechtigten sollen nicht früher als 63 in die Freistellungsphase wechseln können und wären zudem mit Eigenbeteiligungen belastet.

Lösungsorientierte Tarifverhandlungen sehen anders aus.

»Was die Arbeitgeber hier vorschlagen bewegt sich zwischen skandalös und konfus«, kommentierte IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann das „Angebot“ von Südwestmetall.

KOMMENTAR



Eine Zumutung für die Beschäftigten

Es ist schon ein Trauerspiel, das die Arbeitgeber bieten. Statt lösungsorientiert an einem Ergebnis zu arbeiten, provozieren sie den Konflikt in den Betrieben. Und dies obwohl jedem klar ist: Wir brauchen eine Nachfolgeregelung zur heutigen Altersteilzeit um die Herausforderungen einer ausgeglichenen Altersstruktur zu meistern und unserer Jugend die Chance auf Ausbildung und Übernahme zu sichern.

Die Arbeitgeber fordern von den Beschäftigten einen Mentalitätswandel ein, den sie selbst nicht bereit sind zu vollziehen: Alternsgerechte Arbeits- und Leistungsbedingungen sind, wenn es konkret wird, ein Fremdwort in den Betrieben. Das Wenigste wäre angesichts dieser Fakten, dass sie den betroffenen Kolleginnen und Kollegen eine Möglichkeit zum flexiblen Übergang in die Rente ermöglichen.

Die IG Metall wird die Arbeitgeber aus dieser Verantwortung nicht entlassen. Wir haben ihnen am 26. Mai vor den Verhandlungen eindrucksvoll gezeigt, wie ernst es den Beschäftigten mit dem Thema Altersteilzeit ist. Und wir werden nach Ende der Friedenspflicht den Druck erhöhen. Wir brauchen eine Anschlussregelung - und wir brauchen sie jetzt!

Jörg Hofmann
Bezirksleiter



Südwestmetall Präsident
Jan Stefan Roell

SÜDWESTMETALL
Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V.

GESAMTMETALL
Die Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie



Gesamtmetall Präsident
Martin Kannegießer

Zu viel, zu früh, zu einfach und zu teuer!



Kundgebung: 2.500 Metallerrinnen und Metaller für eine neue Altersteilzeit auf der Straße

»Wir machen Druck«

Es war ein deutliches Signal. Etwa 2.500 Kolleginnen und Kollegen aus dem Bezirk haben am 26. Mai im Vorfeld der dritten Tarifverhandlung für eine neue Altersteilzeit ein Zeichen gesetzt und vor den Büros des Arbeitgeberverbandes Südwestmetall in Degerloch demonstriert.

IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann hat klar gemacht, wie die IG Metall auf die Hinhaltetaktik der Arbeitgeber reagiert: »Wir wollen eine neue Altersteilzeit und zwar jetzt. Wir lassen uns nicht verträsten. Es war verabredet bis zur Sommerpause eine Lösung zu finden. Dafür machen wir jetzt Druck.«

Er warf den Arbeitgebern vor, eine Altersteilzeit nur für wenige

zu wollen und zu Bedingungen, die sich keiner leisten kann.

»Wir brauchen eine Lösung für die große Masse der Beschäftigten. Wir müssen Wege finden, wie unsere Kolleginnen und Kollegen früher dem Lauftrad entkommen können, früher als es das gesetzliche Rentenalter vorsieht«, so Hofmann. Und es gehe darum, den Jungen eine Chance zu bieten. »Die Jungen brauchen eine Perspektive und die heißt Übernahme. Auch dafür brauchen wir die Altersteilzeit.«

Dabei bezeichnete Hofmann »Mitbestimmung statt Freiwilligkeit« als einzige tragfähige Lösung. »Wer 20, 30 oder gar 40 Jahre im Betrieb gebuckelt hat, der hat Anspruch darauf,

die letzten Jahre seines Arbeitslebens und des Übergangs in die Rente selbstbestimmt zu planen. Altersausstieg ist kein Gnadentat der Arbeitgeber.«

Die Forderung nach Selbstbeteiligung der Beschäftigten bei der Finanzierung von Altersteilzeit wies er scharf zurück. »Wir werden doch nicht den Einzelnen zur Kasse bitten, wenn er gesundheitsbedingt oder im Interesse eines Jüngeren seinen Arbeitsplatz räumt.« In einem neuen Tarifvertrag müssten dagegen die unteren Entgeltgruppen besser ausgestattet werden. »Damit die es sich leisten können, die es oft am nötigsten haben.«

Von den Arbeitgebern forderte Hofmann außerdem einen

»Mentalitätswandel« bei der Arbeitsgestaltung, bei den Weiterbildungsangeboten und in der Gestaltung altersgerechter Arbeitszeitmodelle sowie bei der Begrenzung des Leistungsdrucks. »Aber in all diesen Fragen finden wir bei den Arbeitgebern Fehlanzeige auf breiter Front. Sie bleiben so wie sie sind: strukturkonservativ und rückwärtsgewandt.«

Brückenaktion mit über 130 Teilnehmern





Was will die IG Metall:

Zwingende Betriebsvereinbarungsregelung, die Altersteilzeitanprüche für die Beschäftigte regelt. Tarifliche Mindeststandards für diese Vereinbarung sind:

- Quote von 5 Prozent der Gesamtzahl der Beschäftigten, der Altersteilzeitverträge anzubieten sind
- Aufstockungsbeträge wie heute, aber mit verbesserter Entgeltaufstockung für untere Entgeltgruppen
- Laufzeit der Altersteilzeitverträge bis zu 6 Jahren

Individualanspruch auf ein tarifliches Altersteilzeitmodell, soweit keine Betriebsvereinbarung besteht.

Damit würden wir den heutigen Standard der Altersteilzeit sichern und vorhandene Schwächen korrigieren.

Und so geht es weiter:

- 3. Juni: Ende der Friedenspflicht um 24 Uhr
- 4. - 6. Juni: betriebliche Aktionswoche
- 9. Juni: 4. Tarifverhandlung in Böblingen
- 12. Juni: Große Tarifkommission

am 26. Mai 2008 in Schwäbisch Hall



Zweite Stufe der Tarifierhöhungen vom letzten Jahr tritt am 1. Juni in Kraft

Ab Juni 1,7 Prozent dauerhaft und 3,98 Prozent einmalig

Die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie haben in diesem Sommer zweimal Grund, sich über die IG Metall zu freuen: Am 1. Juni tritt die zweite Stufe der im letzten Jahr vereinbarten Tarifierhöhungen in Kraft, im August gibt's dazu noch eine Einmalzahlung.

Ausbildungsvergütungen sowie Löhne und Gehälter oder Entgelte werden zum 1. Juni um 1,7 Prozent angehoben. Laufzeit bis 31. Oktober. Danach wird - so viel ist sicher - auf diese erhöhte Basis eine weitere Tarifierhebung drauf kommen. Wie hoch sie ausfällt, wird in der nächsten Tarifierhebung entschieden.

Vorher gibt es noch eine Einmalzahlung, fällig mit der August-Abrechnung. Sie beträgt 3,98 Prozent des Entgelts für den Monat August. Die 3,98 Prozent setzen sich zusammen aus fünfmal 0,7 Prozent für die Monate Juni bis Oktober und 69 Prozent des Einmalbetrags eines Monats als anteiliges Urlaubsgeld.

Diese zwei guten Gründe zur Freude sind auch zwei gute Argumente für eine Mitgliedschaft in der IG Metall. Wer schon Mitglied ist, sollte sie dafür einsetzen, Kolleginnen und Kollegen für die IG Metall zu gewinnen. Wer noch nicht in der IG Metall mitmacht, der sollte wissen: Die nächste Ta-

rierbewegung kommt bestimmt. Und wenn für ihn oder sie wieder eine kräftige Tarifierhöhung rauskommen soll, dann geht das um so besser, je mehr sich in der IG Metall engagieren.

Wer wirksam für seine Interessen eintreten will, sollte also in die IG Metall eintreten. Die beigefügte Beitrittserklärung lädt dazu ein. HERZLICH WILLKOMMEN.

Urlaubsgeld dank IG Metall

Mit den Entgeltabrechnungen im Mai oder Juni wird zusätzlich das Urlaubsgeld für die Beschäftigten ausbezahlt. Es beträgt 50 Prozent je Urlaubstag. Bei 30 Urlaubstagen (laut Tarifvertrag) also mehr als zwei Drittel eines Monatsentgelts. Auch das Urlaubsgeld ist keine freiwillige Leistung des Arbeitgebers. Urlaubsgeld gibt es nur durch die Tarifverträge der IG Metall. Einen rechtlichen Anspruch darauf haben nur Gewerkschaftsmitglieder. Ein weiterer Grund also Mitglied der IG Metall zu werden.



Beitrittserklärung

Name Vorname

Straße/Hausnummer Telefon

Postleitzahl/Wohnort Geburtsdatum

Betrieb: Name und Ort

☐ z. Zt. vollbeschäftigt ☐ teilzeitbeschäftigt ☐ männlich ☐ weiblich

☐ Auszubildende/r bis voraussichtlich:

☐ gewerb. Arbeitnehmer/in ☐ Angestellte/r ☐ kaufm. ☐ techn. ☐ Meister

Nationalität: Änderung des bisherigen Status

Mitgliedsbeitrag (% des monatl. Bruttogehalts) ab Monat

geworben durch (Name und Betrieb)

Einzugsermächtigung/Bankverbindung

Kto.Nr. Bankleitzahl

Name des Kreditinstituts in PLZ Ort

Ich bestätige die erfassten Daten über meine Person sowie den Grund (Zugangsart) für die Eintragung dieser Daten. Ich bin hiermit darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern (automatisiert) verarbeitet. Die für den Beitragsentzug nötigen Daten werden zwischen der IG Metall und dem Geldinstitut - bei Lohnabzug mit dem Arbeitgeber - ausgetauscht (übermittelt). Die Verwaltungsstelle informiert mich auf Wunsch über alle gespeicherten Daten.

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1 % des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen.

Diese Ermächtigung erstreckt sich im Rahmen der von der Ortsverwaltung der IG Metall festgelegten Kassierungsart (§ 5 Ziff. 5 Satz 3 der Satzung) sowohl auf den Abzug von meinem Bankkonto, als auch auf den Einbehalt des Beitrags durch meinen Arbeitgeber in der jeweiligen Höhe. Dies schließt die Weitergabe der entsprechenden Daten an die IG Metall ein.

Dieser Auftrag kann nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende bei der Verwaltungsstelle der IG Metall rückgängig gemacht werden. Alle Änderungen oder Unstimmigkeiten, die sich aus diesem Auftrag ergeben, kann ich nur bei der Verwaltungsstelle der IG Metall regeln.

Die vorstehenden Daten werden zum Zweck der Mitgliederbetreuung von der IG Metall erhoben und unter Beachtung des BDSG verarbeitet. Weitere Empfänger dieser Daten sind die Service-Center der IG Metall. Den vorstehenden Hinweis zum Datenschutz habe ich zur Kenntnis genommen.

Datum/Unterschrift des Antragstellers/Mitgliedes/Kontoinhabers

Bitte abgeben bei IG Metall-Betriebsräten/-Vertrauensleuten oder schicken an: IG Metall-Vorstand, Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, 60519 Frankfurt am Main

MEHR AUF DEM KONTO, MEHR IN DER TÜTE!



Das ist die zweite Stufe des Tarifabschlusses von 2007. Und schon bald geht's in die nächste Runde. Je mehr wir sind, desto durchsetzungsfähiger.

Deshalb: jetzt Mitglied werden!

**PLUS
IST MITTE**
WIR HABEN'S GESCHAFFT!